

großen Konzernbildungen abgewartet werden müssen. Es wird gehofft, nunmehr bald eine Stabilisierung der Preise herbeiführen zu können.

Die *Umsätze* sind ebenfalls uneinheitlich, wie sich deutlich auf der Leipziger Messe gezeigt hat. Sie hat diesmal nur durchschnittlich gute Ergebnisse aufzuweisen. Die *Arbeitslosigkeit* hat nach anfänglich befriedigender Abnahme vom Juli angefangen eine Zunahme erfahren. Deutschland hat also in diesem wichtigen Punkt keine gleichermaßen günstige Entwicklung aufzuweisen, wie es bei Österreich der Fall ist. Die gegenwärtige Arbeitslosenziffer ist in Deutschland um rund 150.000 größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Sehr uneinheitlich ist die Entwicklung des Beschäftigungsgrades besonders bei der Metall- und Maschinenindustrie. Die Probleme, die die Arbeitslosenversicherung betreffen, befinden sich derzeit noch im Stadium der politischen Diskussion.

Der *Verkehr* auf den Bahnen ist, wie die Ziffern der Wagengestellung der Reichsbahnen zeigen, wohl höher als im Vorjahr, zeigt aber doch eine sinkende Tendenz, die um so bedenklicher ist, als während des zweiten Vierteljahres gewöhnlich eine nicht unbeträchtliche saisonmäßige Zunahme erfolgen soll. Während der folgenden Monate dürfte die Wagengestellung allerdings hinaufgehen, da die Winterkohle des Transportes harrt. Eine von den Bahnen geplante Tarifierhöhung ist ihnen abgelehnt worden.

Der *Außenhandel* hat keine sonderlich befriedigende Entwicklung genommen. Die Ausfuhr betrug im Juli einschließlich der Sachlieferungen für Reparationszwecke 1100 Millionen Reichsmark, die Einfuhr dagegen 1230 Millionen Reichsmark. Es ergibt sich also ein Einfuhrüberschuß von 130 Millionen Reichsmark gegenüber dem unbedeutenden Ausfuhrüberschuß im Juni. Deutschlands Außenhandel mit Österreich hat, wie schon früher in diesen Berichten auseinandergesetzt wurde, eine Veränderung zuungunsten Österreichs erfahren, da, wie die Ziffern der Wagengestellung der österreichischen Bundesbahnen beweisen, der österreichische Export nach Deutschland stark zurückgegangen ist. Hieran dürfte in erster Linie der verringerte Holzimport Deutschlands Schuld haben.

POLEN.

Das polnische Institut für Konjunkturforschung beurteilt die gegenwärtige Lage der Wirtschaft Polens als sehr ernst. Es erklärt, daß sich die Wirtschaft gegenwärtig im Stadium einer *Depression*

befinde, deren Tiefpunkt noch nicht erreicht sei. Es bestünde jedoch Berechtigung zu hoffen, daß das Herabgleiten bis auf diesen Tiefpunkt ohne sonderliche Erschütterungen vor sich gehen werde. Es gibt keine Anzeichen der Besserung, sondern alle vorhandenen Symptome deuten auf eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung hin. Der amerikanische Finanzberater für Polen, Dewey, hat sich mit seinem Bericht über das zweite Vierteljahr 1929 in Gegensatz zu dieser Auffassung gestellt, da er ein relativ günstiges Bild entwirft; damit tritt er auch zu seinen eigenen früheren Berichten in Gegensatz. Wenn man die gesamte Lage in allen Einzelheiten prüft, wird man sich aber eher der Auffassung des polnischen Instituts für Konjunktur- und Preisforschung anschließen müssen.

Vom *Kapitalmarkt* strömen die fremden Gelder und Devisen ab. Die Kreditsicherheit ist ausgesprochen schlecht, wie in der großen Zahl der Wechselproteste zum Ausdruck kommt. Von den bei der Bank von Polen eingereichten Wechseln gelangen derzeit durchschnittlich 5·37% zum Protest, was eine leichte Senkung bedeutet, die jedoch durch ein Steigen des wertmäßigen Anteiles der einzelnen Wechsel weitaus wettgemacht wird. Wie groß die Geld- und Kapitalknappheit ist, erhellt z. B. aus dem Umstande, daß im Textilhandel in Lodz für Barzahlungen 25—30% Rabatt gewährt werden und sogar für dreimonatliche Akzepte ein Rabatt von 10% in Anrechnung gebracht wird. Der sogenannte Lodzer „Straßendiskont“ bewegt sich um 20—19% bei einer offiziellen Bankrate von 9%. Daß unter solchen Umständen die *Börse* völlig stagniert, ist nicht zu verwundern. Insbesondere sind die Umsätze an der Börse im Vergleich zu denen des Vorjahres äußerst geringfügig. Der auf dem beigegebenen Schaubilde bisher veröffentlichte Aktienindex, der das Jahr 1914 zur Basis hatte, wird nicht mehr fortgeführt, sondern als seine Ergänzung ist ein Index von 34 Industrieaktien genommen worden, dessen Basis das Jahr 1927 abgibt. Jedoch zeigt ein Vergleich des Zeitraumes vom Juli 1928 bis zum Jänner 1929, während welcher Monate beide nebeneinander bestehen, die durchaus gleichgerichtete Bewegung.

Was die *Produktion* anbelangt, so läßt sich allgemein sagen, daß die Gesamtbeschäftigung unter der von 1928 liegt, obwohl einzelne Industrien behauptet sind. Nicht ungünstig ist die Bauindustrie beschäftigt und demzufolge die Industrien der Steine und Erden, obwohl die Bautätigkeit das hohe Niveau des Vorjahres nicht erreicht. Die Hauptursache ist in dem Mangel lang-

fristiger Kredite zu suchen. Die Naphthaproduktion gestaltet sich befriedigend. Dagegen hat der Absatz insofern Verschiebungen erfahren, als die Tschechoslowakei ihre Käufe stark eingeschränkt hat und die polnische Industrie statt dessen versucht hat, auf dem Überseemarkt Fuß zu fassen. Dies wurde ihr durch die unlängst erfolgte Steigung der amerikanischen Petroleumpreise wesentlich erleichtert. Die Kohlenförderung ist gestiegen, doch muß angemerkt werden, daß die Produktionskosten schneller steigen als die Preise, weswegen das schlesische Revier mit Verlusten arbeitet und sich die Gewinne auf zwei andere Reviere beschränken. Der Textilindustrie geht es immer schlechter. Es zeigt sich, daß Polen einen für seinen Bedarf verhältnismäßig überdimensionierten Apparat für Textilfabrikation besitzt. Auch die Papierindustrie hat sich verschlechtert, obwohl sie ihrem Kern nach zu den besten polnischen Industrien gehört, alle Vorzüge des billigen Rohstoffes und der billigen Arbeit genießt. Dagegen sind die Standortbedingungen einiger Fabriken mangelhaft, weil sie zu weit von der Bahn abliegen. Die Roheisenproduktion, die sich während des ganzen vorigen Jahres auf einem besonders hohen Niveau gehalten hat, bewegt sich auch jetzt noch in einer solchen Höhe, obwohl die letzten Nachrichten darauf hindeuten scheinen, daß auch diese Industrie an Boden verlieren wird.

Im Zusammenhang mit der geschilderten Lage der einzelnen Industrien hat sich zunächst ein Rückgang der *Arbeitslosigkeit* bemerkbar gemacht, so daß im Juni 10.000 Arbeitslose weniger gezählt wurden als im Juni vorigen Jahres. Es handelte sich jedoch um eine vorübergehende Erscheinung, denn die Augustziffern weisen einen gegenüber dem Vorjahre um 6000 Personen höheren Stand aus. Betroffen sind hauptsächlich Metallarbeiter

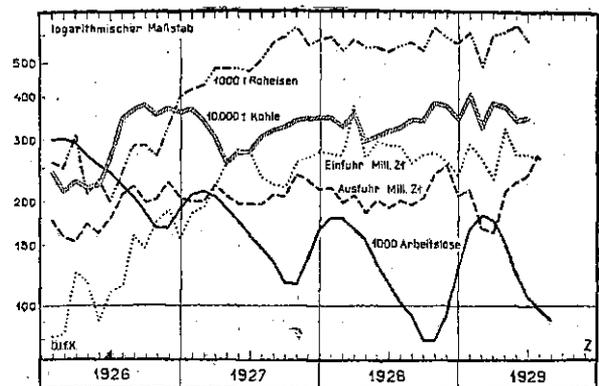
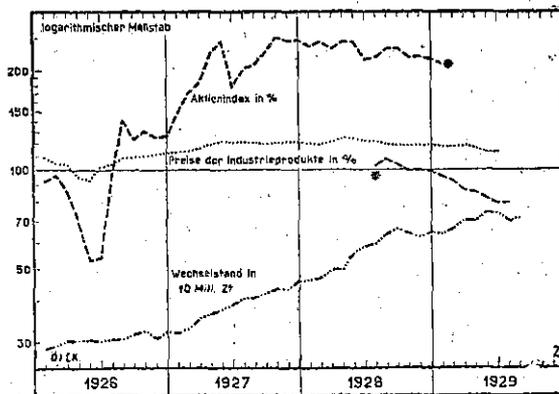
wegen des Rückganges in der Maschinenindustrie. In Wirklichkeit ist die *Arbeitssituation* noch ungünstiger, weil die *Kurzarbeit* in großem Maße Raum gewonnen hat, so daß gegenwärtig ein Viertel aller von der Statistik erfaßten Arbeiter Kurzarbeiter sind, eine Entwicklung, die auf unserem Schaubilde nicht zum Ausdruck kommen kann. Dagegen entwickelt sich der Beschäftigungsgrad in ziemlich günstiger Weise im Bergbau, was mit der beträchtlichen Kohlenförderung in Zusammenhang steht. Immerhin mag an dieser Stelle abermals darauf hingewiesen werden, daß die österreichische Arbeitslosigkeit sich in besonders hohem Grade gebessert hat, wenn man eben die Entwicklung der Beschäftigung in den anderen Ländern betrachtet, wo statt einer Abnahme eine Zunahme festzustellen ist.

Die *Preise* für Industriestoffe haben sich konstant gehalten, die Preise für Agrarstoffe zeigten im Juli eine leichte Besserung, die sie im August aber wieder verloren haben. Auf alle Fälle liegt die Indexziffer tief unter den Vergleichsziffern des Vorjahres. Die Regierung hat eine Stützung der Getreidepreise versucht und sich damit von der von ihr bisher verfolgten Politik der niedrigen Getreidepreise abgewendet. Daher ist, zumal jetzt die Ernte auf den Markt gebracht werden soll, die Situation der Getreidepreise einigermaßen unklar geworden.

Die *Ernte* hat sich als recht günstig herausgestellt. Die aus ihr den Landwirten zufließenden Einnahmen dürften vor allem zur Auffüllung der im letzten Winter stark zusammengeschmolzenen Viehbestände verwendet werden.

Der *Verkehr* auf den Bahnen ist nicht unbeträchtlich gewesen, besser als im Vorjahr, wie aus den Ziffern über die arbeitstägliche Wagengestellung hervorgeht. Der *Außenhandel* hat eine bemerkenswerte Veränderung insofern erfahren, als er im

Wirtschaftskurven für Polen.



*) Neuberechnung des Aktienindex.

Juli zum ersten Male nach 28 Monaten einen Ausfuhrüberschuß von 10 Millionen Zloty aufzuweisen hatte. An der Ausfuhrsteigerung ist in erster Linie die Kohle beteiligt, von der in den ersten drei Monaten des Jahres die gleiche Menge wie im ganzen ersten Halbjahr 1928 exportiert wurde. Dagegen hat der Holzexport empfindlich nachgelassen, was zu einem guten Teil dem Versagen des für Polen sehr wichtigen deutschen Marktes zuzuschreiben ist sowie dem Umstande, daß die russische Konkurrenz besonders lebhaft gewesen ist. Es verlautet, daß die Russen große Holzbestände unter ihren Gestehungskosten verkauft haben.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK.

In der Wirtschaftslage der tschechoslowakischen Republik haben sich in den letzten Monaten keine einschneidenden Veränderungen ergeben. Die Konjunktur hält sich andauernd auf einem sehr hohen

Niveau, wengleich auch ein weiterer Anstieg nicht länger deutlich in Erscheinung tritt. Es besteht zum Teil sogar die Auffassung, daß der Höhepunkt der Konjunktur bereits überschritten sei. Jedoch wird sich eine solche Behauptung erst in den nächsten zwei bis drei Monaten nachprüfen lassen.

Der tschechoslowakische Geldmarkt hat dem Zuge der internationalen Geldmarktversteifung nicht sofort nachgegeben, sondern eine wesentlichere Verknappung erst in der letzten Zeit erfahren; da diese Anspannung bestehen geblieben ist, schenkt man jetzt in Prag den Vorgängen auf den internationalen Märkten mehr Aufmerksamkeit als zuvor. Die tschechoslowakische Nationalbank will zwar versuchen, den Diskontsatz auch im Falle einer Erhöhung in London auf dem gegenwärtigen Stande von 5% zu halten, aber dennoch blickt die Börse jeden Donnerstag aufmerksam nach London. Die Zunahme der Spareinlagen hat eine beträchtliche

Polnische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille ¹⁾	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagen-gestellung ⁵⁾		Arbeitslose ⁶⁾	
							Einfuhr	Ausfuhr		
1927 = 100	%	Mill. Zloty	1927 = 100		1000	Millionen Zloty	1000			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1927										
Jänner ...	67	—	319	95	95	—	13·6	187	201	208·5
Februar ...	82	—	329	96	96	—	14·7	193	200	213·6
März ...	91	—	352	98	98	—	14·4	221	222	205·8
April ...	110	—	365	103	99	—	13·1	255	206	190·6
Mai ...	113	—	376	105	99	—	14·0	282	197	174·3
Juni ...	90	—	388	104	100	—	14·3	276	196	160·5
Juli ...	99	—	406	105	100	—	15·1	234	196	147·7
August ...	103	11·9	408	101	101	—	15·4	224	208	133·0
September ...	112	11·8	420	99	102	—	15·9	219	205	116·8
Oktober ...	121	10·6	433	98	103	—	17·8	260	238	115·7
November ...	114	10·7	431	99	103	—	17·7	266	229	136·7
Dezember ...	114	10·9	456	97	104	—	15·2	275	215	165·3
1928										
Jänner ...	107	10·9	461	94	104	—	13·6	271	218	179·6
Februar ...	109	11·3	469	94	103	—	16·2	271	198	178·4
März ...	108	11·6	496	101	103	—	17·6	372	208	167·7
April ...	115	11·5	499	104	105	—	14·6	266	185	153·0
Mai ...	111	11·7	558	102	105	—	15·6	297	202	135·5
Juni ...	103	12·0	582	100	105	—	17·3	290	192	116·2
Juli ...	103	12·2	591	99	105	127·8	16·5	288	202	100·5
August ...	107	12·2	633	95	104	130·3	17·1	259	196	85·7
September ...	104	12·5	660	95	104	130·7	17·1	273	204	82·6
Oktober ...	96	12·7	640	95	104	130·6	21·1	277	239	79·5
November ...	100	13·1	624	94	105	135·3	21·0	261	255	97·4
Dezember ...	100	13·0	641	94	105	136·2	16·7	238	209	128·1
1929										
Jänner ...	96	12·9	638	90	104	136·6	15·8	294	216	166·1
Februar ...	92	13·1	660	92	104	127·0	13·7	265	168	182·5
März ...	87	13·2	704	92	105	129·9	16·6	233	162	176·5
April ...	85	13·6	698	90	104	133·6	18·2	321	214	155·2
Mai ...	82	13·6	742	84	104	129·6	16·5	272	227	127·9
Juni ...	79	13·6	741	84	104	127·7	18·1	272	238	106·6
Juli ...	80	—	700	85	104	126·3	—	266	276	98·7
August ...	—	—	716	—	—	—	—	—	—	91·5

1) Der Bank Polski. — 2) Monatsende. — 3) Arbeitstäglich. — 4) 1928 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt. — Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen									
Zeit	Börse und Geldmarkt ¹⁾			Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Privatdiskont ³⁾	Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr	Rohstoff-Einfuhr	Wagen-gestellung ⁴⁾	Arbeitslose ⁵⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1927									
Jänner ...	124	100	5 1/4	975	1006	810	473	407	83·3
Februar ...	86	111	5 1/4	976	1015	978	579	400	83·2
März ...	47	114	4 3/4	979	1019	1.011	639	475	71·9
April ...	38	113	4 3/4	988	1021	1.016	582	442	60·3
Mai ...	40	133	4 3/4	990	1025	969	620	479	52·5
Juni ...	55	129	4 3/4	992	1034	1.029	736	459	45·5
Juli ...	158	131	4 3/4	983	1045	931	653	474	39·8
August ...	43	130	4 3/4	975	1046	1.136	806	528	40·9
September ...	75	142	4 3/4	966	1035	1.421	681	554	37·6
Oktober ...	49	144	4 3/4	937	1034	1.295	857	708	35·8
November ...	63	145	4 3/4	975	1035	1.273	775	692	38·2
Dezember ...	74	144	4 3/4	982	1038	1.450	1.107	511	45·6
1928									
Jänner ...	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57·1
Februar ...	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55·2
März ...	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	46·7
April ...	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39·5
Mai ...	221	132	4 15/16	987	1042	1.028	724	485	36·0
Juni ...	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32·7
Juli ...	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32·5
August ...	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34·7
September ...	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31·2
Oktober ...	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29·4
November ...	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29·9
Dezember ...	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31·7
1929									
Jänner ...	164	150	5	953	1020	992	856	451	53·2
Februar ...	177	150	5	959	1019	872	617	374	55·2
März ...	319	154	5	964	1022	1.129	898	509	49·7
April ...	277	152	5	963	1039	1.328	848	525	43·1
Mai ...	357	147	5 1/16	940	1007	1.123	938	512	36·2
Juni ...	451	140	5 1/16	917	995	1.158	861	514	34·4
Juli ...	489	137	5 1/16	922	994	1.158	850	542	34·0
August ...	498	143	5 1/16	916	992	1.338	—	560	—
September ...	—	146	—	—	—	—	—	—	—

1) Monatsende — 2) Nationalbank. — 3) Zur Vermittlung vorgemerkt. — 4) Bei den Staatsbahnen. — 5) Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100. — Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.